

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 18

Artikel: Ein Meister
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

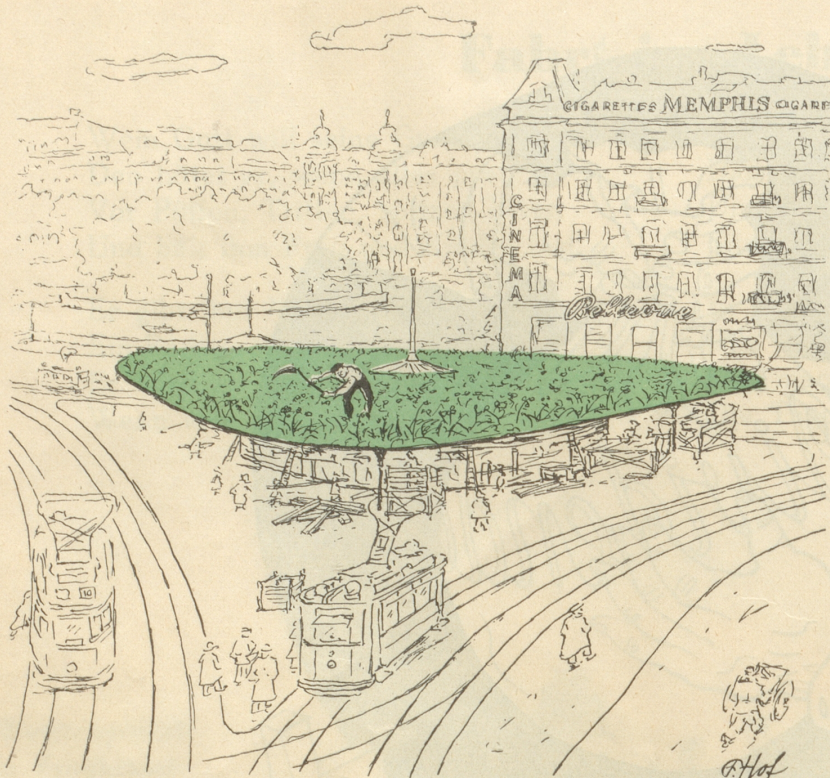
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bellevueplatz Zürich

Schwierige Instruktionsstunde

«Was tüt Ihr, wenn Ihr im Feld ime Find begegnet?»

Rekrut: «I schla-ne z'tot, Herr Lüt-nant!»

Leutnant: «Rächt! Aber was tüt Ihr, wenn Ihr im Feld eme ganze findliche Bataillon begegnet?»

Rekrut: «I schlah's z'tot!»

Leutnant: «Derzue sid Ihr als Einzelne z'schwach! Ihr ziehnd Ech un-fällig z'rugg und erstattet Mäldig. Was tuet Ihr aber, wenn Ihr e-n un-bewachti Chue gsehnd?»

Rekrut: «I zieh' mi z'rugg und er-statte Mäldig.»

Leutnant: «Falsch! Ihr nänd sie am Horn und füehred si is Lager. — Jetzt aber sägid mir: was tüt Ihr, wenn Er mir im Feld begegnet?»

Rekrut: «Dä schlah'ni de Herr Lüt-nant z'tot!»

Leutnant: «Blödsinn! I bi doch Eure Vorgesetzte und träge wie-n-Ihr die schwizerisch Uniform!»

Rekrut: «I zieh' mi z'rugg und er-statte Mäldig!»

Leutnant: «Zwätschgechopf! I bi doch kei findlichs Bataillon!»

Rekrut: «Dänn nimm i de Herr Lüt-nant am Horn und füehr'en is Lager!»

Darauf soll der Leutnant an diesen Rekruten keine weitem Fragen gerichtet haben.

Wama

Ein Meister

Frau Huber lebt nicht gerade in herzlicher Verbundenheit mit ihrem Manne. Sie beklagt sich beim Arbeit-geber ihres Ehegespons: «Mein Mann schlägt mich!»

Der Prinzipal: «Das geht mich nichts an!»

«Aber er verleumdet auch Sie!»

«Das geht Sie nichts an!» -b-

Jener Herr war schrecklich hässig

Auf einem Bodenseeschiff trug sich vor einiger Zeit folgendes Geschicht-chen zu: Ein Reisender wurde vom

Zollgewaltigen dabei erwischt, als er eine Flasche Wein über die Grenze schmuggeln wollte. Um Kosten zu vermeiden, schlug er dem Beamten vor, den Flascheninhalt gemeinsam zu vertilgen. Dieser war einverstanden und rasch wurden zwei Gläser ge-holt. Als der letzte Tropfen unter beidseitigem «zum Wohl!» verschwun-den war, schmunzelte der Zöllner: «'n jutes Jewächs! Macht 2 Mark 30 Zoll, bitte!»

Der Herr protestierte nach Schwei-zerart, mußte aber trotzdem blechen, da die Flasche erst nach Grenzüber-tritt geleert worden war!

Der Monolog, den er beim Ver-lassen des Schiffes hielt, wäre nur in Pünktchen zu Papier zu bringen.

räh

Entdeckung eines Schwaben

Saß da in einem Wirtshaus ein biederer Schwabe zwei Welschen ge-genüber, die Wein tranken.

Von ihrem sprudelnden Gewäsch verstand er kein Wort. Doch als der eine dem andern einschenken wollte, fing er das wiederholte Wort «suffit, suffit» auf. Daß «süffi» mit dem Trin-ken in Zusammenhang stehe, verstand er wohl, nicht aber die dabei abweh-rende Geste.

Als ihm aber der Wirt das Wort niederschrieb und er dasselbe auf Deutsch «Suff-it» buchstabiert hatte, ward ihm der Sinn nun ganz klar; er staunte auch über die Sprachver-wandtschaft und war «glei» felsenfest davon überzeugt, daß das «Fran-zee'sche» vom «Schwäbischen» ab-stamme.

Jawi

Unpersönlich

Weil sich ja keiner
Ein Dummkopf glaubt,
Ist allgemeiner
Dummheitspott erlaubt. brand

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN

*Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gebr. Sprenger*



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Der Gast voll Vertrauen
Geht ins Restaurant Pfauen.

ZÜRICH . Schauspielhaus

Tel. 22191

Otto Ruf, Chef de cuisine.